

## Künstlerische Vielfalt

Galerie Zech zeigt Werke des Liechtensteiner Künstlers Anton Ender in Vaduz

**bb – Kunstinteressierte und Freunde des 1984 verstorbenen Künstlers Anton Ender versammelten sich am Freitagabend zu einer Ausstellungseröffnung in der Galerie Zech. Die Inhaberin, Gerlinde Zech, bietet dort Bilder des Künstlers an. Die Ausstellung ist bis zum 30. September geöffnet.**

Anton Ender starb nach einem arbeitsintensiven Leben vor vier Jahren in Vaduz. Er hinterliess Hunderte von Bildern. Seit seinem Tod ist der Maler und sein Werk etwas in Vergessenheit geraten. Dieses Jahr wäre er 90 Jahre alt geworden. Zu seinem Geburtstag laden circa 40 Exponate, ausgestellt in der Galerie Zech in der Herrengasse, Vaduz den Interessierten ein, sich wieder ein wenig mit dem verstorbenen Künstler auseinanderzusetzen.

Dem unvoreingenommenen Betrachter der gezeigten Werke des Malers fallen sofort die verschiedenen Stilrichtungen auf und man stellt sich die Frage, ob dieser Künstler je sich selbst gefunden hat. „Wer war Anton Ender“ stellte sich auch Harald Wanger, der die Eröffnungsansprache hielt, die Frage. „...war er ein „Lehrer der Nation“? War er ein Künstler mit eigener Aussage oder war er ein kleiner Epigone?“ Es lag dem Sprecher fern, Anton Ender einen festen Platz in der Kunstgeschichte zuzuweisen und er fand es „weder Zeit noch Ort, um dieser Frage erschöpfend nach-

zugehen“, aber von grosser Wichtigkeit, dass diese Frage einmal gestellt wurde.

Es blieben Erkenntnisse, die Ausdruck in den gezeigten Werken des Malers fanden. Kunst kommt von Können. Dies war wohl einer seiner Leitsprüche nach den Aussagen des Redners. Dieser Satz findet auf jeden Fall Bestätigung in den in der Galerie Zech hängenden Exponaten. Der Künstler war ein vorzüglicher Techniker und er hatte die Fähigkeit, die verschiedensten Stilrichtungen wiederzugeben. Er ist an den modernen Erscheinungsformen nicht uninteressiert gewesen, er hat sie aufgenommen und für sich in eigenem Schaffen erkannt und fruchtbar gemacht.

Besonders ästhetisch wohltuend und sehr dekorativ sind seine gezeigten Landschaften. Gekonnte Kompositionen und wunderschöne Farbmischungen lassen das Betrachten zum Genuss werden.

Seine Blumenmotive sind gleichfalls sehr reizvoll ausgearbeitet. Sie sind plastisch, etwas starr und doch voll Leben. Sehr hübsch auch ein Bild mit verschiedenen Vögeln. Dort war die Natur das grosse Vorbild, der Anton Ender zwar Rechnung trug, aber sich nicht sklavisch unterordnete.

Einige Worte aus der Vernissagerede von Harald Wanger, die die Ausstellung treffend beleuchten, sollen zu Wort kommen. „Er war Impressionist, ..Stimmungen, ausgewogene Formen, Zusammenklang von Farben konnten ihn immer wieder begeistern... malenswert war ihm alles, was ihn ästhetisch beeindruckte.“



**Kunstfreunde trafen sich in Vaduz, darunter auch Gottlieb Hilti, Louis Oehri, Kurt Schädler. Rechts im Bild Vernissage-Redner Harald Wanger im Gespräch mit Galeristin Gerlinde Zech.**